

# Universitätszeitung



2. April 1980  
23. Jahrgang  
Nr. 7 15 Pf

Sächsische  
Landesbibliothek  
09. APR 1980  
Z. 95.20648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Politbürobeschuß vom 18. März jetzt überall auswerten!

Große Zustimmung bei allen TU-Angehörigen / Sekretariat der SED-Kreisleitung beschloß erste Maßnahmen zur Auswertung und Verwirklichung dieses bedeutsamen Dokuments

Der Beschluß des Politbüros des ZK vom 18. 3. 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft findet auch unter den TU-Angehörigen starken Widerhall und breite Zustimmung, was die große Anzahl konstruktiver Wortmeldungen und Stellungnahmen beweist.

Der Beschluß des Politbüros vom 18. 3. 1980, der der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR dient, gibt uns Gesellschaftswissenschaftlern im Zusammenwirken mit den Natur- und Technikwissenschaftlern entscheidende Impulse.

Es kommt jetzt darauf an, in den Ingenieurwissenschaften um stärkere theoretische Fundierung bemüht zu sein und in der Wechselwirkung von Wissenschaft und Produktion alle Seiten der Steigerung der technisch-ökono-

nomischen und sozialen Effektivität zu beherrschen. Ich nenne nur die von sozialistischen Maßstäben ausgehende künftige Gestaltung des Inhalts der Arbeit, die Erziehung sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten zur höheren Verantwortungsbereitschaft und zur Fähigkeit, sich fachlich und ideologisch gerade solchen globalen Problemen gewachsen zu zeigen, die hohes internationalistisches Pflichtbewußtsein erfordern. Damit sind wir Hochschullehrer in unserer Vorbildwirkung und Leistung in höherem Maße gefordert.

Die Auswertung dieses bedeutsamen Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 an der TU erfolgt in engem Zusammenhang mit der Verwirklichung der Beschlüsse der 11. Tagung des ZK und der weiteren Umsetzung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung legte hierzu u. a. fest:

- In den Mitgliederversammlungen April beschließen alle GOs und APOs die weiteren Aufgaben und Maßnahmen zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR.
- Als Voraussetzung dazu führt jede Parteileitung gemeinsam mit allen APO-Sekretären und Propagandisten seminaristische Beratungen durch.
- Zur besonderen Unterstützung der studentischen Parteigruppenorganisationen berät mit ihnen das Sekretariat.
- Alle Zirkel des Parteijahres nehmen zum Politbürobeschuß Stellung.
- Die Sektionsdirektoren werten mit den staatlichen Leitern und allen Hochschullehrern den Beschluß aus, ziehen Bilanz der bisherigen Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz und legen die weiteren Aufgaben fest.
- Mit den FDI-GO-Sekretären, BGL-Vorsitzenden, FDI-Propagandisten und Gesprächsleitern der Schulen der sozialistischen Arbeit wird der Beschluß in seminaristischen Beratungen ausgewertet.

## Gesellschaftlicher Rat der TU konstituiert

Genosse Dr. Thieme, Generaldirektor des Kombines Fortschritt, zum Vorsitzenden gewählt

Am 24. März 1980 trat der Gesellschaftliche Rat unserer Universität zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dem Gremium gehören 56 Persönlichkeiten aus wissenschaftlichen Einrichtungen, staatlichen Organen sowie der Industrie an, unter ihnen auch Direktoren bedeutender Kombinate.

Als Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates für die Wahlperiode bis 1982 wurde der Generaldirektor des VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen Neustadt (Sa.), Genosse Dr. rer. oec. Bernhard Thieme, gewählt. Der Rat erörterte Fragen zur Erziehung, Ausbildung und Forschung in Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz der DDR. Ausgehend von einem Bericht des Rektors der Technischen Universität Dresden, Genossen Prof. Fritz Liebscher, standen im Mittelpunkt der Beratung bisherige Erfahrungen und neue Aufgaben, wie sie im Be-



Während der konstituierenden Sitzung des Gesellschaftlichen Rates. Im Bild (von links) die Genossen Dr. Ermlich, Prof. Sieber, Dr. Thieme (neugewählter Vorsitzender), Magnifizenz Prof. Liebscher, Dr. Vogt, Dr. Schmidt.

Foto: UFBS/Lou

schluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 genannt wurden. Die Diskussion zeigte Wege, das wissenschaftliche Potential und die zwischen der TU und Kombinate bestehenden Komplexverträge durch konzentrierte Kooperation noch besser für eine effektivere Ausbildung, Erziehung und Forschung zu nutzen.

Dem Gesellschaftlichen Rat gehören an:  
Prof. Dr. sc. med. Reinhard Barke, Direktor der Radiologischen Klinik, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden  
Dr.-Ing. Rolf Berndt, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Fortsetzung auf Seite 5

## Treffpunkt Technikwissenschaften als neue URANIA-Reihe

Bemerkenswerte Initiative in Auswertung der 11. ZK-Tagung



Initiatoren des neuen „URANIA-Treffs“ (von rechts): Prof. Löffler (Sektion Informationsverarbeitung), Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe an der TU, Prof. Matthies, Kreisvorsitzender der URANIA Dresden-Stadt, Prof. Sauer (Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik), Vorsitzender der URANIA-Kreisleitung Technikwissenschaften.

Zu den Aufgaben, denen sich die URANIA verpflichtet fühlt, gehört es, mit ihrem spezifischen Mitteln zur allseitigen Persönlichkeitsentwicklung beizutragen und unser geistig-kulturelles Leben zu bereichern. Heute kommt es mehr denn je darauf an, mit der Vermittlung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung Kenntnisse, Wissen und Methoden bekanntzumachen, die zu dem Leistungsanstieg und Rationali-

sierungsschub führen, welche das 11. Plenum unserer Parteiführung und nicht zuletzt der Beschluß des Politbüros vom 18. März 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen so deutlich unterstreichen.

Für die URANIA-Mitgliedergruppe unserer Universität resultiert daraus, die Technik- und Technologiepropaganda zu verstärken. In Auswertung der genannten Parteibeschlüsse wurden von

der Sektion Technikwissenschaften des URANIA-Kreisvorstandes und der Leitung der URANIA-Mitgliedergruppe der TU eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, welche die Bezeichnung „URANIA-Treffpunkt Technikwissenschaften“ trägt.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, leitende Ingenieurtechnische und Wirtschaftskader von Betrieben unserer Stadt, aber auch an neuen technischen Entwicklungen Interessierte zusammenzuführen und sie befähigen zu helfen, die anspruchsvollen Aufgaben des Jahres 1980 und des bevorstehenden Fünfjahresplanes in hoher Qualität zu erfüllen.

Hervorragende Wissenschaftler unserer Technischen Universität haben sich bereit erklärt, zum Gelingen des „URANIA-Treffpunktes Technikwissenschaften“ beizutragen. Zu den Themenkomplexen der Veranstaltungsreihe gehören u. a.

- Wie erreichen wir den Rationalisierungsschub im Maschinenbau?
- Können wir mit der Kernenergie unsere Energieprobleme lösen?
- Wie erreichen wir einen höheren Leistungszuwachs durch die Anwendung der Mikroelektronik?
- Welchen Beitrag erwarten wir von der Robotertechnik?

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden zugleich neueste Erkenntnisse der Forschungskollektive vermittelt, die der TU das Gepräge geben. Auch das ist eine Verantwortung, der die URANIA-Mitgliedergruppe noch wirksamer gerecht werden will.

Der erste „URANIA-Treffpunkt Technikwissenschaften“ am 25. März 1980 war ein voller Erfolg. Zur Einführung sprach Genosse Prof. Dr. sc. techn. D. Kochan (Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen) zum Thema

Fortsetzung auf Seite 2

## Mitteilung

Am 19. März 1980 führte die SED-Kreisleitung ihre 6. Tagung durch. Als Gäste nahmen Genosse Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, sowie leitende Wissenschaftler teil.

Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Jörn-Peter Klick, Sekretär der Kreisleitung.

Über „Die politische Verantwortung der Hochschullehrer in Erziehung und Ausbildung“ referierte

Genossin Edith Franke, Sekretär der Kreisleitung.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Werner Kammer, Werner Latze, Leonhard Maschke, Wolfgang Arnold, Hermann Pflanzsch, Siegfried Hald, Genossin Arminie Baiser und Genosse Heinz Ermlich.

Das Schlußwort hielt Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär.

Die Kreisleitung bestätigte den Bericht und das Referat als Arbeitsgrundlage.

## Höchste Ansprüche an die politisch-moralische Verantwortung, an das Leistungsvermögen und das wissenschaftliche Profil der Hochschullehrer stellen

6. Tagung der SED-Kreisleitung beriet über die Verantwortung jedes Kommunisten und TU-Angehörigen in der weiteren Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR

Gründlich und außerordentlich konstruktiv beriet die SED-Kreisleitung auf ihrer 6. Tagung am 19. März über die bisherigen Ergebnisse und die weiteren Aufgaben unserer Kreisparteiorganisation in Auswertung der Beschlüsse der 11. Tagung des Zentralkomitees sowie der bedeutsamen Rede des Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären.

Der von Genossen Jörn-Peter Klick, Sekretär der SED-Kreisleitung, erstattete Bericht des Sekretariats schätzte u. a. ein, daß die Kreisleitung sowie die Leitungen der GOs und APOs eine intensive und zielstrebige Arbeit leisten, um jeden Kommunisten auf die Anforderungen der 80er Jahre einzustellen und in vertrauensvollem Zusammenwirken mit allen Universitätsangehörigen wesentliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb für einen raschen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu entwickeln. Das ist auch das Anliegen aktiver und ideenreicher Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR.

Die Einheit, Geschlossenheit und Kampfkraft der Kreisparteiorganisation weiter zu festigen und mit einem hohen Niveau der politisch-ideologischen Arbeit in jeder Situation die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag und des Zentralkomitees zu sichern – diesem Ziel dient die gegenwärtige Kontrolle der Parteidokumente und der endgültigen Register der Mitglieder und Kandidaten.

Die bisher durchgeführten persönlichen Gespräche wurden von den Parteileitungen gewissenhaft vorbereitet und fanden in einer offenen, kameradschaftlichen und parteimäßigen Atmosphäre statt. Unsere Genossen unterbreiten viele Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Parteiarbeit und bringen ihre Bereitschaft zum Ausdruck, auch in Realisierung der Kampfprogramme höhere persönliche Beiträge zu leisten und die ihnen übergebenen Parteiaufträge vorbildlich zu erfüllen.

Das von Genossin Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, vorge-

tragene Referat (siehe auch Seite 4) widmete sich Fragen der politischen Verantwortung der Hochschullehrer in Erziehung und Ausbildung und wertete das seit dem IX. Parteitag Erreichte. Im Mittelpunkt der Ausführungen standen der notwendige höhere Beitrag jedes Hochschullehrers für das Wirtschaftswachstum und die Wissenschaftsentwicklung sowie die spezifischen politischen Führungsaufgaben unserer Parteiorganisation zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR.

Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der Kreisleitung, betonte in seinem Schlußwort, daß die bisher geleistete Arbeit und erreichten Resultate für die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse der 11. ZK-Tagung untrennbar mit neuen, höheren Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit verbunden waren. Sie ist und bleibt Herzstück der Parteiarbeit.

In allen Kollektiven der TU müssen verantwortungsbewußt noch anschaulicher und überzeugender der gegenwärtige Stand und die neuen Entwicklungsbedingungen der sozialistischen Revolution in unserem Land sowie die Erfordernisse ihrer Weiterführung dargelegt werden. Es gilt, jedem Genossen und durch die Kommunisten gerade auch in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz allen TU-Angehörigen tiefen Einblick zu geben, daß an der Schwelle der 80er Jahre der Sozialismus in eine neue Phase seiner Aufwärtsentwicklung unter wesentlich veränderten inneren und äußeren Bedingungen eingetreten ist.

Wir sollten die Zeit bis zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, der historisch größten Tat nach der Oktoberrevolution, gut nutzen, neue wesentliche Initiativen und die volle Bereitschaft aller zu einem deutlichen Leistungszuwachs zu fördern, um entsprechend dem Schrittmaß des neuen Jahrzehnts höchstes Niveau in der Erziehung, Bildung, Forschung und der gesellschaftlichen Wirksamkeit der Ergebnisse zu garantieren.

## Die MMM an unserer Universität

Am 16. April 1980 wird traditionsgemäß wieder die Leistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Arbeiter unserer Universität eröffnet. Damit legen die FDJler der TU anlässlich der XII. FDI-Studententage Rechenschaft über ihr Leistungsvermögen ab. Die Leistungsschau steht im Vorfeld der V. Hochschulkonferenz der DDR, die die entscheidende Aktivität aller Angehörigen der Hochschulen und Universitäten der Republik zum X. Parteitag der SED darstellt.

Von den 137 eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten wurden die besten 92 Exponate ausgewählt. Sie demonstrieren eindrucksvoll, welchen Beitrag die Jugendlichen unserer Alma mater zur unmittelbaren Erfüllung der Beschlüsse von Partei und Regierung leisten; dabei haben die Betreuer dieser MMM-Leistungen, unter ihnen viele prominente Hochschullehrer, unseren Freunden wesentliche Anleitung und Unterstützung gewährt.

Das Primat besitzen Arbeiten zur Weiterentwicklung der Technologie und in Verbindung damit Beiträge zur Energie-, Material- und Rohstoffeinsparung. Besondere Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang solche Untersuchungen, die gesellschaftliche Aspekte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Gegenstand haben.

Mit den Exponaten wird deutlich, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten in Ausbildungsprozessen ständig weiterentwickelt und für immer mehr Freunde zum echten Bewährungsfeld im Studium wird – ganz im Sinne der Worte Erich Honeckers, daß das

Studium eine produktive Phase im Leben junger Menschen ist.

Dieses unmittelbare Erleben praxisverbundener Forschungsarbeit gibt den FDJlern außerordentliche Möglichkeiten, Erfahrungen in der wissenschaftlichen Arbeit zu sammeln, sich zu befähigen, an der Beschleunigung des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts mitzuwirken. Die Kollektive, die die Exponate dieser „TU-MMM“ erbracht haben, bewiesen, daß die Lösung anspruchsvoller Aufgaben aus der sozialistischen Praxis wesentlich im Studium hilft, konkrete gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu lernen und erworbenes Wissen schöpferisch anzuwenden.

Die Exponate wurden von 405 Studenten, 197 Hoch- und Fachschulkadern und 30 Facharbeitern und Meistern geschaffen. Die Aufgabenstellungen resultieren überwiegend aus dem Plan Wissenschaft und Technik (72 Prozent); rund 9 Prozent der Beiträge sind dem Zentralen Plan Gesellschaftswissenschaften eingeordnet und 3 Prozent Bestandteile von ROW-Plänen.

Bereits jetzt ist bei 79 Prozent der Arbeiten die praktische Nutzung gesichert. Besonders hervorzuheben ist, daß bisher zehn wissenschaftliche Leistungen patentiert wurden; für weitere sieben Ergebnisse steht die Anmeldung von Schutzrechten bevor.

Die Bewegung MMM ist an unserer Universität weitgehend mit dem Studium integriert. Nahezu jede zweite Leistung entstand als Jugendobjekt oder in einem Studentenkreis. Bemerkenswert ist auch der hohe Anteil von Exponaten, die auf sowjetischen Erfahrungen aufbauen (über 60 Prozent).